

Kein so klares Ergebnis erwartet

Stellungnahmen zum Abstimmungsergebnis «leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe»

Viele Stimmberechtigte wussten nicht, wie sie sich in Sachen leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe in Liechtenstein entscheiden sollten. Die Unsicherheit war gross, dennoch ist die LSVÄ seit gestern beschlossen. Die wenigsten haben ein so klares Resultat erwartet.

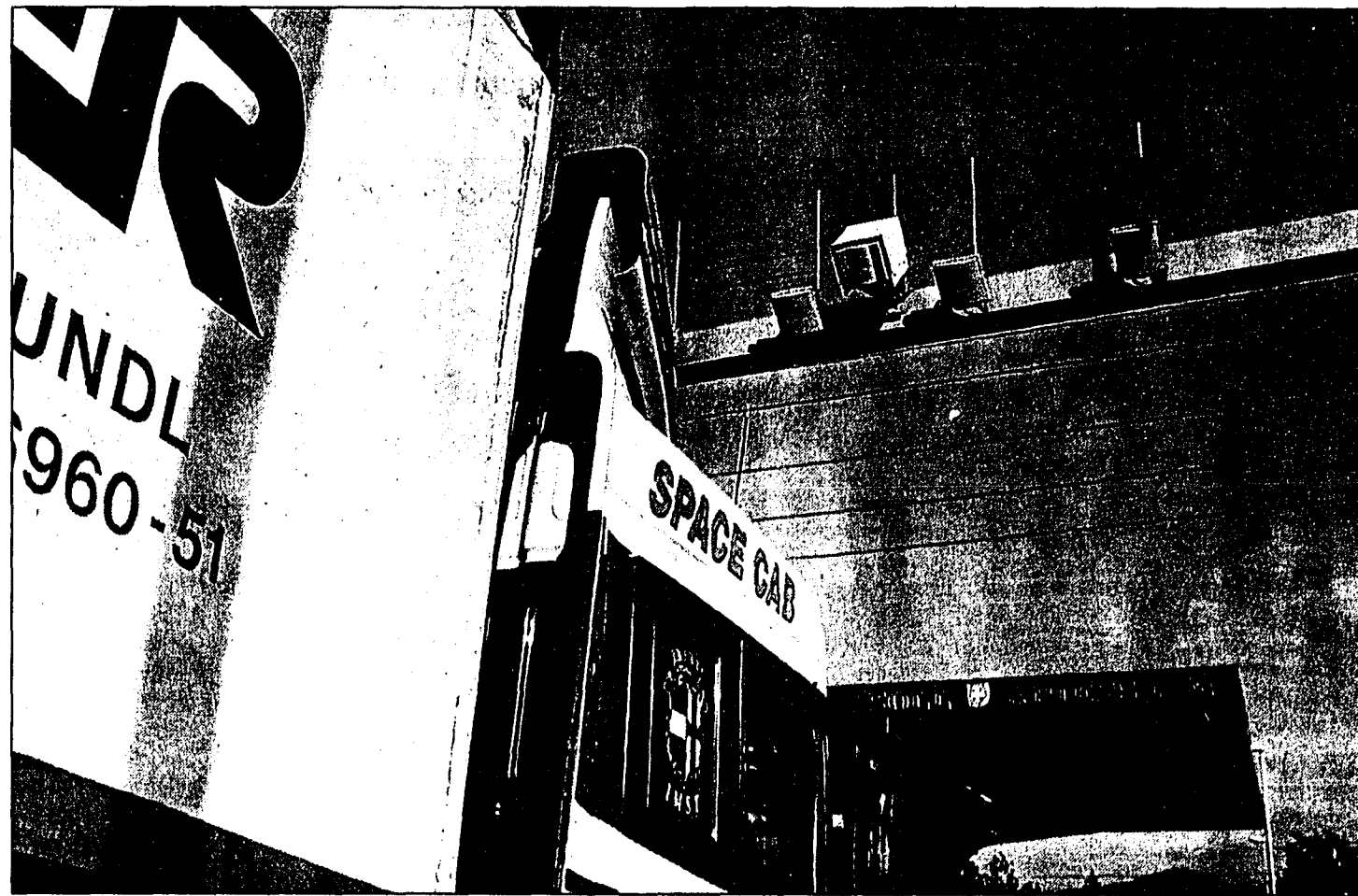
Janine Köpfl

Die Beziehungen zur Schweiz standen beim Entscheid für die LSVÄ im Vordergrund. Einer der Hauptgründe für das Ja lag darin, dass viele Liechtensteiner das gute Verhältnis zu unserem Nachbarland nicht aufs Spiel setzen wollten. Dies betonten auch Johannes Matt, FBPL-Landtagsabgeordneter, Thomas Gstöhl, FBPL-Vizepräsident im Oberland, und Dr. Alexander Ospelt, Präsidentsmitglied der Bürgerpartei, deren Meinung wir kurz nach der Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse einfingen.

Johannes Matt



Dieses klare Resultat habe ich nicht erwartet, aber erhofft. Ich habe gedacht, dass es ein Ja geben wird, doch mit einer solchen Deutlichkeit habe ich nicht gerechnet. Aber es freut mich, und ich möchte allen danken, die sich an der Abstimmung beteiligt haben.



Ich habe vor allem darum Ja gestimmt – wie die meisten Leute sicher auch –, weil ich das Verhältnis zur Schweiz nicht aufs Spiel setzen wollte oder anders gesagt, weil ich das Verhältnis zur Schweiz nicht noch einmal mit einem zusätzlichen Punkt belasten wollte, der uns eigentlich keine Vorteile bringt. Ich gehe davon aus, dass die Verhandlungen mit der EU kein Problem sein werden und dass das hoffentlich auch seitens der Regierung im Vorfeld so abgesprochen wurde. Wenn nicht, wäre es schlecht, doch ich gehe davon aus, dass alles reibungslos über die Bühne gehen wird. Ich habe meine Ansicht, wie man die Mittel verwenden sollte, noch nicht klar gefällt. Für mich selbst habe ich immer ge-

dacht, dass man das dann überlegen muss, wenn es soweit ist. Jetzt ist es klar. Daher muss man jetzt über die Bücher und sich die Frage stellen, ob das mit der AHV richtig ist, oder ob man Alternativen aufzeigen kann.

Thomas Gstöhl



Ein so klares Resultat habe ich auf keinen Fall erwartet. Ich glaube, der Hauptgrund für das Ja liegt darin, dass viele Leute gemerkt haben, dass sie die Schweiz nicht noch einmal vor den Kopf stossen sollten. Das war auch für mich der grösste Punkt. Nicht die Unterstützung der LSVÄ an sich, da hat glaube ich, die Mehrheit gesehen, dass es für unser Land nicht viel oder sogar gar nichts bringt. In den letzten Wochen hat sich die Meinung durchgesetzt, dass man die Beziehung zur Schweiz nicht noch einmal riskieren sollte. Ich hätte eigentlich erwartet, dass die Verhandlungen mit der EU im Vorfeld ablaufen. Ob das Ganze EU- oder EWR-konform ist, weiss ich nicht. An und für sich sollte man so etwas jedoch vor-

her klären, bevor man so etwas einführen will. Man muss abklären, ob es Probleme gibt, wenn ja, wo und wie man die bereinigen kann. Und nicht erst dann, wenn man sich für etwas entschieden hat. Meiner Ansicht nach hätten diese Dinge vorher abgeklärt werden müssen. Über die Mittelverwendung kann man sich immer streiten, man kann sie aber auch jederzeit ändern. Für mich ist das nicht der Hauptpunkt, um zur LSVÄ Ja oder Nein zu sagen. Schönes Wetter ist nie gut für eine Stimmbeteiligung, sei es hier oder in der Schweiz. Viele Leute haben auch im Voraus gesagt, dass sie nicht wissen, wie sie sich entscheiden sollen und daher wollten sie gleich gar nicht stimmen gehen. Die Unsicherheit der Leute

hat sicher dazu beigetragen, dass die Stimmbeteiligung nicht so gut war. Angesichts dieser Unsicherheit kann man jedoch einigermaßen zufrieden sein. Viel mehr habe ich nicht erwartet.

Dr. Alexander Ospelt



Ich habe kein so klares Resultat erwartet. Ich habe auch nicht erwartet, dass so viele Leute stimmen gehen. Obwohl das Referendumskomitee mit der GWK einen starken Partner auf seiner Seite hatte, haben sie es offenbar nicht rübergebracht, wie ein liechtensteiner Alleingang gehen soll. Mit ihrem Ja wollten die Liechtensteiner zum Ausdruck bringen, dass sie wieder mehr mit der Schweiz fahren wollen, und dass sie das nahe Verhältnis im Prinzip so beibehalten wollen, wie es ist. Aus den Abstimmungsunterlagen ist hervorgegangen, dass nur über den Vertrag mit der Schweiz abgestimmt wurde und nicht über die Mittelverwendung selbst. Wir gehen davon aus, dass das im Landtag noch einmal debattiert wird. Wir werden der Mittelverwendung, wie sie jetzt von der Regierung geplant ist, nicht zustimmen. Die Stimmbeteiligung ist grösser, als ich erwartet habe, dennoch ist sie eher tief für unser Land.

Resultate der Volksabstimmung über die Einführung der LSVÄ

Gemeinden Oberland	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der brieflichen Stimmgabgaben	Zahl der abgegebenen Stimmen	Zahl der eingelegten Stimmmittel	Zahl der gültigen Stimmen	Zahl der ungültigen Stimmen	Zahl der leeren Stimmen	Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis in Prozent		Stimmbeteiligung
								JA	NEIN	JA	NEIN	
Vaduz	2 222	51	1 081	1 081	1 066	5	10	799	267	75,0 %	25,0 %	48,6 %
Balzers	2 279	23	1 268	1 268	1 255	1	12	876	379	69,8 %	30,2 %	55,6 %
Planken	207	8	145	145	144	0	1	105	39	72,9 %	27,1 %	70,0 %
Schaan	2 607	61	1 600	1 600	1 572	0	28	1 224	348	77,9 %	22,1 %	61,4 %
Triesen	2 026	15	1 004	1 004	987	2	15	691	296	70,0 %	30,0 %	49,6 %
Triesenberg	1 522	18	751	751	746	1	4	447	299	59,9 %	40,1 %	49,3 %
Total Oberland	10 863	176	5 849	5 849	5 770	9	70	4 142	1 628	71,6 %	28,4 %	53,8 %

Gemeinden Unterland	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der brieflichen Stimmgabgaben	Zahl der abgegebenen Stimmen	Zahl der eingelegten Stimmmittel	Zahl der gültigen Stimmen	Zahl der ungültigen Stimmen	Zahl der leeren Stimmen	Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis in Prozent		Stimmbeteiligung
								JA	NEIN	JA	NEIN	
Eschen	1 779	15	1 010	1 010	993	8	9	694	299	69,9 %	30,1 %	56,8 %
Gamprin	609	6	404	404	398	1	5	264	134	66,3 %	33,7 %	66,3 %
Mauren	1 522	17	898	898	881	2	15	603	278	68,4 %	31,6 %	59,0 %
Ruggell	910	22	703	703	690	1	12	500	190	72,5 %	27,5 %	77,3 %
Schellenberg	490	4	310	310	308	0	2	214	94	69,5 %	30,5 %	63,3 %
Total Unterland	5 310	64	3 325	3 325	3 270	12	43	2 275	995	69,6 %	30,4 %	62,6 %

Total Ober- und Unterland												
	16 173	240	9 174	9 174	9 040	21	113	6 417	2 623	71,0 %	29,0 %	56,7 %